

VOLKSBLATT | SPLITTER

Nordkorea meldet Wiederaufbereitung von Brennstäben

SEOUL/WASHINGTON – Nordkorea hat die Wiederaufbereitung von mehr als 8.000 atomaren Brennstäben gemeldet und damit den jüngsten Annäherungsbemühungen der USA einen Dämpfer versetzt. Die amtliche Nachrichtenagentur KCNA zitierte am Freitag einen Sprecher des Ausserministeriums, die USA und andere «betroffene Länder» seien darüber bereits informiert worden. Mit der Wiederaufbereitung kann das kommunistische Land waffenfähiges Plutonium gewinnen. Der Sprecher betonte die Notwendigkeit einer wirkungsvollen Abschreckung für Nordkorea. Der Krieg in Irak habe gezeigt, dass sich nur so ein Angriff verhindern lasse. Das südkoreanische Ausserministerium reagierte schockiert. Direktor Chun Young Woo erklärte, wenn die USA von der Wiederaufbereitung gewusst hätten, wären die Gespräche über das nordkoreanische Atomprogramm in der kommenden Woche wahrscheinlich nicht vereinbart worden. Die USA rechnen nach Angaben von US-Aussenminister Colin Powell nicht mit einem schnellen Durchbruch bei dem Treffen in Peking, an dem Nordkorea, die USA und China teilnehmen wollen.

Italiens Geheimdienste warnen vor islamischen Attentaten

ROM – Die italienischen Geheimdienste warnen vor islamistischen Attentaten in der Osterzeit. In einem Schreiben an die Regierung von Ministerpräsident Silvio Berlusconi betonten die Geheimdienste, es gäbe glaubwürdige Hinweise, dass extremistische Gruppen Anschläge in Italien planten. Wegen seiner stark US-freundlichen Linie sei Italien ein mögliches Ziel für Anschläge. Auch der Beschluss der Regierung, Soldaten im Rahmen einer Friedensmission in den Irak zu entsenden, erhöhe die Anschlaggefahr im Land, hiess es weiter. Die Exekutive versprach strenge Sicherheitsvorkehrungen in Flughäfen, Bahnhöfen und rund um den Vatikan.

Hongkong räumt Fehler im Umgang mit SARS ein

HONGKONG – Hongkong hat am Freitag erstmals Fehler im Umgang mit der gefährlichen Lungenkrankheit SARS eingeräumt. Der Regierungschef der chinesischen Sonderverwaltungszone, Tung Chee-hwa, kündigte an, die Bemühungen zur Eindämmung des Schwere Akuten Atemwegssyndroms würden verstärkt. So sollte heute eine gross angelegte Reinigungsaktion der Stadt beginnen. Die Kommunistische Partei Chinas forderte die Behörden auf, alle Fälle von SARS umgehend zu melden.

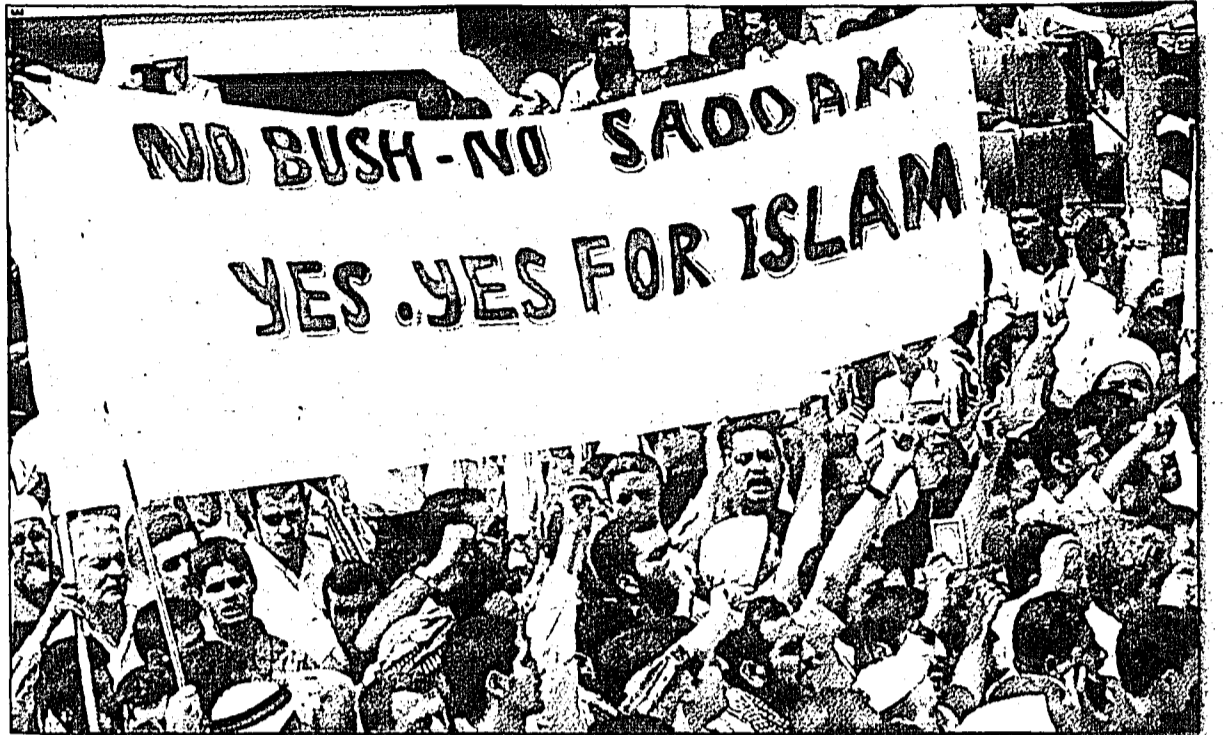
Proteste gegen US-Präsenz**Zehntausende Iraker fordern Abzug der «Besatzungsmacht»**

BAGDAD – Erstmals seit dem Sturz Saddam Husseins haben am Freitag in Bagdad zehntausende Iraker den sofortigen Abzug der USA gefordert. Nach Ansicht des irakischen Oppositionsführers Ahmed Tschalabi kann eine irakische Übergangsregierung in wenigen Wochen die Macht übernehmen. Die US-Streitkräfte brachten unterdessen ein weiteres Führungsmittglied des Bagdader Regimes in ihre Gewalt.

Exölminister Samir Abdel Asis el Nadschim wurde von irakischen Kurden an die USA übergeben, wie Brigadegeneral Vincent Brooks mitteilte. Der Vorsitzende der Baath-Partei in Ostbagdad stand auf der US-Liste der 55 meistgesuchten Iraker. Am Donnerstag hatten Soldaten in Bagdad einen Halbbruder Saddam Husseins festgenommen. Barsan Ibrahim el Tikriti war einst Chef der irakischen Geheimpolizei.

Saddam noch am Leben?

Der arabische Sender Abu Dhabi strahlte am Freitag ein Video und eine Rede Saddam Husseins aus. Video und Tonband seien am 9. April in Bagdad entstanden, als die USA die Hauptstadt einnahmen, teilte der Sender mit. Die Filmaufnahmen zeigen den irakischen

**Gestern demonstrierten zehntausende Iraker erstmals seit dem Sturz von Saddam Hussein gegen die USA.**

Herrscher inmitten einer jubelnden Menge in Uniform. Auf dem Tonband ruft er sein Volk zum Widerstand auf und sagt, er sei noch an der Macht. Sollten die Aufnahmen echt sein, müsste Saddam Hussein einen Bombenangriff auf seinen vermuteten Aufenthaltsort im Stadtteil Mansur am 7. April überlebt haben. Die USA machten noch keine Angaben über die Echtheit des Materials.

Demonstrationen in Bagdad

Bei den Freitagsgebeten im Stadtteil Asamejah verurteilte der muslimische Prediger Scheik Ahmed el Kubaisi die «Besetzung» durch die Alliierten. Die US-Soldaten sollten das Land verlassen, bevor sie von den Irakern vertrieben würden, zitierte ihn der Sender El Dschasira. Im Anschluss an die Gebete zogen zehntausende Muslime durch die Strassen und riefen

«Nein zu Amerika, Nein zu Saddam!». Auf Transparenten stand: «Verlasst unser Land, wir wollen Frieden.» Als sich Marineinfanteristen näherten, erhoben die Demonstranten ihre Fäuste. Die US-Soldaten wichen daraufhin zurück.

Die USA liessen unterdessen die ersten 900 irakischen Kriegsgefangenen wieder frei, wie das Pentagon mitteilte. Die Männer hätten nicht gekämpft, hiess es.

Syrien lehnt Waffeninspektionen ab**Damaskus legt UNO einen Resolutionsentwurf zur Abrüstung vor**

KAIRO/WASHINGTON – Die Regierung Syriens will Vorwürfe zum Chemiewaffenbesitz nicht durch Inspektionen überprüfen lassen. Dem UNO-Sicherheitsrat hat Damaskus jedoch einen Resolutionsentwurf zur Abrüstung des gesamten Nahen Ostens vorgelegt.

Der syrische Aussenminister Faruk el Schara sagte in Kairo, seine Regierung werde «keinerlei Inspektionen» ihres Waffenarsenals oder ihres Staatsgebietes zulassen, um die von der US-Regierung erhobenen Anschuldigungen zu entkräften.

Nach einem Treffen mit dem ägyptischen Präsidenten betonte Schara Syrien wolle gemeinsam mit seinen arabischen «Brüdern

und den Ländern der ganzen Welt» dazu beitragen, den Nahen Osten in eine Region ohne Massenvernichtungswaffen zu verwandeln. Dafür hatte Syrien dem UNO-Sicherheitsrat einen entsprechenden

Resolutionsentwurf vorgelegt.

Resolutionsentwurf vorgelegt.

Powells Nahost-Reise

Der Sprecher des US-Aussenministeriums, Richard Boucher, sagte in Washington, es sei zwar noch kein Termin festgelegt, doch sei damit zu rechnen, dass Powell die Nahost-Region «in naher Zukunft» wieder bereisen werde. «Teil einer solchen Reise dürfte auch ein Aufenthalt in Syriens Hauptstadt Damaskus sein», fügte Boucher hinzu. Schara sagte, Powell sei in Damaskus «willkommen». Syriens Botschafter in Washington, Rostom el Subi, begrüsst die mögliche diplomatische Mission. «Direkter Dialog ist besser als Anschuldigungen aus der Ferne», sagte Subi im US-Nachrichtensender CNN.

**Faruk el Schara sagte, Syriens Regierung wolle Vorwürfe zum Chemiewaffenbesitz nicht durch Inspektionen überprüfen lassen.****Papst nimmt Karfreitagsbeichten ab****Irakische Familie darf Holzkreuz bei abendlicher Prozession in Rom tragen**

ROM/JERUSALEM – Vor der traditionellen Karfreitagsprozession in Rom hat Papst Johannes Paul II. im Petersdom zehn Katholiken die Beichte abgenommen.

Für den alljährlichen Ritus vor dem Osterfest nahm der Heilige Vater in einem Beichtstuhl in der Nähe des Altars Platz. Eine Stunde lang hörte er sich die Beichten von vier Männern und sechs Frauen aus sechs verschiedenen Ländern an. Mehrere hundert Gläubige hatten sich vor dem Beichtstuhl versammelt. Der 82 Jahre alte Papst wünschte ihnen auf italienisch ein frohes Osterfest. Am Nachmittag sollte Johannes Paul einen Gottes-

dienst im Petersdom leiten, in dem an das Leiden und den Tod von Jesus Christus erinnert wird. Die wichtigste Zeremonie am Karfreitag ist eine abendliche Prozession zum Kolosseum, mit der symbolisch der Kreuzweg Jesu nachgegangen wird. Bis vor zwei Jahren trug der Papst selbst auf der einen Kilometer langen Strecke ein Holzkreuz.

Aus Solidarität mit den Kriegsoffern in Irak erwähnte der Papst in diesem Jahr unter anderen eine irakische Familie, um das Kreuz an seiner Stelle zu tragen. Ausgewählt wurde auch die Witwe und der Sohn von Carlo Urbani, dem Arzt, der die Lungenseuche SARS in

Vietnam entdeckte und später daran verschied.

Nur wenig Pilger in Jerusalem

Eine schmale Prozession von christlichen Pilgern zog am Karfreitag mit Holzkreuzen durch die Altstadt von Jerusalem, um den Weg Jesu zu seiner Kreuzigung nachzugehen. Nur wenige hundert Menschen nahmen teil: Der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern hat viele Pilger abgeschreckt, und zahlreiche palästinensische Christen konnten wegen der militärischen Reiseeinschränkungen nicht nach Jerusalem kommen. «Es ist nicht wie früher, als Tausende Christen aus der ganzen Welt

hierher kamen», sagte Simon, ein Franziskanermönch.

**Der Papst nahm gestern in Rom zehn Katholiken die Beichte ab.****VOLKSCARD**
GÜNSTIGER GEHT'S NICHTPolitik – Wirtschaft – Sport – Kultur
bei uns ist alles im Preis inbegriffen!Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 189.– inkl.
VOLKSCARD

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT